

STURMHÖHE

nach dem Roman von Emily Brontë



BESETZUNG

Schwester 1 / Nelly	Jessica Higgins
Schwester 2 / Cathy	Annemarie Brüntjen
Schwester 3 / Heathcliff	Shirin Ali
Bruder / Hindley / Hareton	Rocco Brück
Isabella Linton / Young Linton	Rahel Weiss
Edgar Linton / Young Cathy	Fabian Dott
Livemusik	Jonas Landerschier

Konzept	Charlotte Sprenger, Aleksandra Pavlović, Olivia Ebert
Regie	Charlotte Sprenger
Bühne & Kostüm	Aleksandra Pavlović
Fassung	Charlotte Sprenger, Olivia Ebert
Licht	Damian Chmielarz
Musik	Jonas Landerschier
Choreografie	Alessio Damiani
Dramaturgie	Olivia Ebert

Regieassistenz & Abendspielleitung	Robin Biz
Bühnenbildassistenz	Lea Stöcker
Kostümbildassistenz	Sarah-Jane Gratzki
Inspizienz	Laura Neidhardt
Soufflage	Anette Kaerner
Regiehospitanz	Lia Facklam

Die Ausstattung wurde in den Werkstätten des Nationaltheaters Mannheim hergestellt.

Technischer Direktor Harald Frings Technische Produktionsleitung Christian Wittmann Technische Leitung Schauspiel Christoph Frank Technische Einrichtung Christoph Frank Leiterin der Beleuchtung Nicole Berry Beleuchtungseinrichtung Wolfgang Schüle, Robby Schumann Leiter der tontechnischen Abteilung Erik Fillingner Toneinrichtung Oliver Sachs, Bernd Dworacek, Philippe Mainz, Naomi Kreuzberg Leiter technischer Betrieb und Wartung (komm.) Heinrich Schweiger Leiter der Kostümbabteilung Michael Berndt Gewandmeister*innen Heike Kehl, Heike Schöpker, Frauke Spranz, Kim Wiedelbach Produktionsleitung der Kostümbabteilung Kim Lotz Chefmaskenbildner Uwe Wagner Leiter des Ateliers Thomas Busse Leiterin der Deko-rationsabteilung Regina Silbereis Leiter der Schlosserei Frank Habermehl Leiter der Schreinerei Christian Thurm Leiterin der Requisitenabteilung Stefanie Durstberger

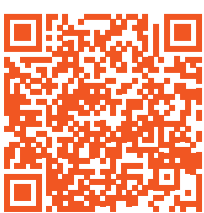
Textgrundlage der Fassung: Emily Brontë: Sturmhöhe, übersetzt von Grete Rambach, unter Verwendung von Texten aus: The Brontës: A Life in Letters, hg. v. Juliet Barker; Emily Brontë: Gedichte/Poems, übersetzt v. Elsbeth Ort

Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden 45 Min. inklusive einer Pause

PREMIERE AM 24. APRIL 2026 IM ALTEN KINO FRANKLIN



(Virginia Woolf)



Spieltermine & Informationen zur Inszenierung

UNVERNUNFT UND FREIHEIT

»Wuthering Heights« (»Sturmhöhe«) ist ein unbändiges, dunkles Märchen über eine abgründige Liebe, über Gewalt, Rache und Versöhnung, voller Natur- und Todessehnsucht und ohne moralische Schranken. Die christliche Moral im viktorianischen England des 19. Jahrhunderts sah für Frauen nur zwei Lebenswege vor – Ehefrau oder ewige Gouvernante. Vor diesem Hintergrund erfand die junge Emily Brontë ein bis dahin ungelesenes weibliches Heldentum, voller Unvernunft und Freiheit. Die Heldin Catherine (Cathy) Earnshaw ist stürmisch, klug und schön, abenteuerlustig und unerbittlich in der Verwirklichung ihrer Vorstellungen. Der Antiheld, das Findelkind Heathcliff aus fernem Land, ist kein bloßer Gegenspieler, sondern Cathys wahres Ich, ihr Seelenverwandter. Gemeinsam schaffen sie sich als zwei Außenseiter*innen in der stürmischen Moorlandschaft von Yorkshire einen eigensinnigen Raum der Fantasie, der die Mechanismen der christlichen Moral in Frage – und auf den Kopf stellt. Dieser Raum wird bedroht von den Machtstrukturen der gesellschaftlichen Ordnung. Als Hindley Earnshaw, Cathys Bruder, nach dem Tod des Vaters als männlicher Erbe die Entscheidungsgewalt auf dem Familiensitz Wuthering Heights erhält, schließt er Heathcliff gewaltsam aus. Cathy heiratet den wohlhabenden Edgar Linton aus der Nachbarschaft, um sich finanziell abzusichern. Spätestens mit der Heirat scheint die Trennung von Cathy und Heathcliff unumkehrbar. Und doch kehrt Heathcliff nach drei Jahren zurück: souverän und wohlhabend. Ist er zu dem Prinzen geworden, den sich Cathy im Spiel mit ihm vorstellte? Im Verlauf der Geschichte transformiert sich Cathys und Heathcliffs Spiel in ein dramatisches Duell, das über ihr individuelles Leben hinauswirkt und mächtiger und größer ist als Sterblichkeit, größer als der Mensch, größer als irdische Prinzipien. Zwanghaft, wie unter einem Fluch, quälen sie sich und andere und verlieren dabei zunehmend ihren Spielraum. Heathcliff verrennt sich in seine Rache. Und Cathy verabschiedet sich vom irdischen Leben. Sie wartet im Zwischenreich als Geist – und als Leiche im Grab – auf Heathcliffs Tod, während sich das Spiel um Begehren und Zurückweisung in einer weiteren Generation von Nachkommen fortsetzt. Diese naturgewaltige Archaik des Romans kommt in ihrer Gewaltigkeit der antiken Tragödie nahe, ist gleichzeitig zart und brutal.

Die Veröffentlichung von »Wuthering Heights«, dem einzigen, unter männlichem Pseudonym veröffentlichten Roman von Emily Brontë, erregte 1847 ein erhebliches Aufsehen im Literaturbetrieb: tiefe Ablehnung über die empfundene Monstrosität des Werks mischte sich mit Anerkennung des Autors »Ellis Bell« als neue, eigenständige Stimme. Ebenfalls 1847 erschienen die ersten Werke von Emilys Schwester Charlotte (»Jane Eyre«) und Anne (»Agnes Grey«), die unter den Pseudonymen Currer und Acton Bell veröffentlichten.

DREI SCHWESTERN UND EIN BRUDER

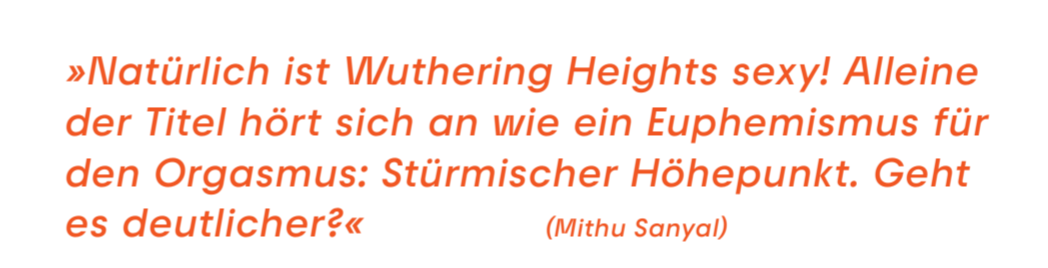
Das Leben der drei Schwestern Brontë und ihre Werke sind bis heute ein weltweites Faszinosum. Die Bühnenfassung, die eigens für die Inszenierung am Nationaltheater Mannheim entstanden ist, verwebt insbesondere im ersten Teil biografische Motive und Texte der Schwestern mit der Handlung des Romans. Denn bereits als kleine Kinder ersannen die Schwestern Brontë – anfangs noch mit ihrem Bruder Branwell – Fantasiereiche und legten damit die Grundlage ihrer Gedichte und Romane. Aus den Soldatenfiguren, die der neunjährige Branwell vom Vater geschenkt bekommt, entstehen am abendlichen Kaminfeuer erste Charaktere, mit denen das Fantasiereich »Angria« bevölkert wird. Die väterlichen Bücher, die Moorlandschaft, das stürmische Wetter und die eigensinnigen Menschen der Umgebung sind den Geschwistern Inspiration für die gewaltigen Abenteuer ihrer Rollenspiele, die sie in der Realität nicht erleben können. Die Mädchen verkörpern berüchtigte Helden und mutige Frauen, erforschen lustvoll beobachtetes und erfundenes Verhalten und sprengen gesellschaftliche Stereotype. Dabei muten sie sich gegenseitig viel zu, wie die Erinnerun-

IMPRESSUM	TEXTNACHWEISE
Herausgeber Nationaltheater Mannheim <p>Spielzeit 2025.26 Intendant Schauspiel Christian Holtzhauer Geschäftsführender Intendant Tilmann Pröllochs 247. Spielzeit 2025.26, Programmheft Nr. 373 Premiere 24. April 2026 im Alten Kino Franklin Redaktion Olivia Ebert Fundraising Judith Völkel Gestaltung Eva-Maria Luippold Marketingleitung Laura Wagner (V.i.S.d.P.) Druck M+M Druck GmbH</p>	Die Texte sind, soweit nicht anders gekennzeichnet, Originalbeiträge für diesen Programmflyer von Olivia Ebert.
<p>Das Nationaltheater Mannheim, Eigenbetrieb der Stadt Mannheim, wird gefördert durch</p>	<p>STADTMANNHEIM [®]</p>  Baden-Württemberg  Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

gen von Charlotte und frühe Tagebuchnotizen zeigen: Spiel und Ernst liegen nah beieinander, Erfindung wird Wirklichkeit. Als Charlotte mit 14 Jahren in ein Internat geschickt wird und später auswärts als Lehrerin zum Unterhalt der Familie beitragen muss, bricht die gemeinsame Fantasiewelt zusammen. Emily und Anne wird langweilig in »Angria«, dem Land der vier Geschwister, und sie erfinden zu zweit »Gondal«, ein Land erhabener und unerbittlicher Held*innen und großer Leidenschaften, das sie viele Jahre ausgestalten. Bereits in Emilys jugendlichen Gondal-Gedichten lassen sich Vorläufer von »Wuthering Heights« erkennen, das sie 29-jährig veröffentlicht. Branwell, als einziger Sohn vom Vater besonders gefördert, versucht sich als Maler und als Schriftsteller. Seine Bemühungen bleiben erfolglos. Seine Niederlagen – unter den Geschwistern und in der Außenwelt – sind angesichts der Erwartungen, die sein Vater und die Gesellschaft an ihn haben, besonders schmerzhaft. Spiel- und alkoholsüchtig, wird Branwell zur peinlichen Belastung der Familie – so wie Catherine Earnshaws Bruder Hindley in Emilys Roman »Wuthering Heights«.

LUST DER VORSTELLUNG

Die Fantasie und innere Vorstellungskraft der mittleren Schwester, Emily Brontë, inspiriert den Spielmodus der Geschwister auf der Bühne. Es ist ein Modus von Begehren und Verwirklichung: Sie erfinden sich ihre Figuren und immer neue Wendungen, deren Konsequenzen sie sich gegenseitig als Figuren ihrer eigenen Geschichte zumuten. Mit Schwester 2 (Emily) verhandelt der Abend den Motor einer radikalen Fantasie, der sich die Autorin und ihre Heldin Cathy hingeben und mit der sie die Grenzen ihres eigenen Lebens überschreiten. Es ist eine Entgrenzung, die Lust und Schmerz bereitet – wie sich auch in den Gedichten von Emily Brontë lesen lässt, die in der Bühnenfassung stellenweise eingewebt werden. »Als ob das Böse das stärkste Mittel zur Leidenschaft wäre«, schreibt George Bataille über Emily Brontës Roman. Emilys/Cathys Himmel ist die Erde, das Moor, die Sturmhöhe, das Geisterhafte, das Unvernünftige, das Begehren, die Lust – nicht der christliche Himmel, nicht die viktorianische Gesellschaft, die ihren Frauenkörper und ihren Geist mit Kleidung, Anstand und Scham regulieren möchte.



INTERVIEW

Drei Fragen an Regisseurin Charlotte Sprenger und Kostüm- und Bühnenbildnerin Aleksandra Pavlović

OLIVIA EBERT: Durch den Kinofilm von Emerald Fennell ist »Wuthering Heighths« aktuell wieder in aller Munde. Tatsächlich sprechen wir schon seit einigen Jahren über eine Adaption. Charlotte, welche Bedeutung hat es für dich, diesen Stoff auf die Bühne zu bringen?
CHARLOTTE SPREINGER: Ich habe den Roman – genau wie Emerald Fennell – schon als Jugendliche gelesen. Im Laufe der Jahre hat sich Emily Brontës Werk auf eine spannende Weise mit meinen eigenen künstlerischen Interessen verbunden. Seit dem ersten Stück, das Aleksandra und ich gemeinsam gemacht habe, interessiere ich mich dafür, wie man die negativ konnotierte Zuschreibung einer »wilden Frau« in etwas Befreiendes für Frauen verwandeln kann. Und genau das liegt im Kern von »Sturmhöhe«.

OE: Aleksandra, was für eine Landschaft ist deine Bühne?
ALEKSANDRA PAVLOVIĆ: Es ist eine seelische Landschaft und der Raum der Fantasie für die Schwestern. Die Architektur – eine Spirale, die sich drehen kann – steht für die ganzen innerlichen Wege, die die Figuren des Romans gehen. Und für die Wege durch das Moor und zu den Felsen. In der Mitte der Spirale entzündet sich das Feuer, an dem die Geschwister Brontë ihre Geschichten erfunden haben. Und in manchen Momenten verwandelt sich die Bühne zu einem Geisterhaus, in dem das Übersinnliche lebt.

OE: Uns war wichtig, die düsteren Dimensionen des Romans zu erhalten. Gewalterfahrungen aufgrund von Race, Class und Gender spielen dabei eine große Rolle, gerade zwischen Cathy und Heathcliff, aber auch zwischen den sehr wohlhabenden Lintons und den eher bürgerlichen Earnshaws.
CS: Ja, der Roman thematisiert Geschlechterverhältnisse, Rassismus und Klassismus, Diskriminierung und Gewalt, und davon erzählen wir. Aber mir ist es auch wichtig, dass die Figuren nicht auf die Kategorien Race, Class oder Gender reduziert werden. Ich glaube, auch Emily Brontë ging es darum, Beziehungen jenseits dieser Kategorisierung zu erfinden, und zwar ohne die Probleme zu negieren, die sie verursachen. Das ist in gewisserweise auch eine Utopie, die der Roman vertritt.



Das Gemälde von Branwell Brontë zeigt die Schwestern Anne, Emily und Charlotte. Zwischen ihnen erscheint geisterhaft die Silhouette Branwells. Er hatte sich selbst übermalt. Die über die Zeit verblässende Farbe lässt seine Umrisse wieder sichtbar werden.

INHALT



Schon als Kinder spielen die Brontës Rollenspiele.

Sie lassen sich vom stürmischen Wetter leiten.

Sie spielen Soldaten, Helden und mutige Frauen.

Sie erforschen Liebe, Gewalt, Hass und Rache.

Sie fordern sich heraus mit ihrer wilden und bösen

Fantasie.

An diesem Abend erfinden sie gemeinsam die

Geschichte der Sturmhöhe.

Von der stürmischen Cathy aus Yorkshire.

Und dem Findelkind Heathcliff aus fernem Lande.

Als Seelenverwandte lieben und quälen sie sich.

Im Spiel überwinden sie die enge Moral des

19. Jahrhunderts und überschreiten den Tod.

NATIONALTHEATER MANNHEIM

STURMHÖHE

nach dem Roman von Emily Brontë



2025.26

nationaltheater.de